



Das Infineon Management aus München sah sich in der Fertigung um, Infos dazu gab es unter anderem von Rainer Stamen.

FOTOS: INFINEON

Wie Visionen Realität werden

„Innovation Week“ bei Infineon mit Besuch aus München

Belecke – Innovationen sind besonders für Technologieunternehmen das Lebenselixier schlechthin. Und so gab es bei der Infineon Technologies AG vom 27. bis zum 29. März erneut eine sogenannte „Innovation Week“. In diesem Jahr ging es darum, wie aus einer kraftvollen Vision Realität wird. Was gehört dazu? Wie wirkt die wachsende Digitalisierung auf Ideen und deren Realisierung? Nur zwei von vielen Fragen zum Thema. Constanze Hufenbecher, Mitglied des Vorstands und Chief Digital Transformation Officer (CDTO), reiste dafür, trotz des bundesweiten Streiks, von München zum Innovationsstandort nach Warstein. Sie hielt den Eröffnungsvortrag über Status und Entwicklung der digitalen Transformation im Unternehmen und stellte sich den zahlreichen Fragen der Mitarbeiter vor Ort. Auch am zweiten Tag gab es einen spannenden Impulsvortrag zum Thema diesmal aus der Fachhochschule Südwestfalen Soest.



Das Warsteiner Infineon-Management zusammen mit Vorständin Constanze Hufenbecher in einer Diskussionsrunde zur Digitalisierung.

Prof. Dr. Christian Stumpf erläuterte den Prozess von der Idee, ein Kleinkraftrad aus Zellstoff zu bauen und der Straßenzulassung, die das Fahrzeug letztlich tatsächlich bekam, weil es alle Sicherheits- und Konstruktionsmerkmale für eine solche Zulassung nach intensiven Verbesserungen erfüllen konnte.

Die erforderliche hohe Frustrationstoleranz bei der Umsetzung von Ideen, die zunächst als unmöglich gelten, sei nur ein Merkmal, das Erfindungen zum Erfolg führt, heißt es in einer Infineon-Pressemitteilung. Das könne man auch in der Biographie von Steve Jobs, dem Erfinder des iPhones, nachlesen. Der

Warsteiner Standort von Infineon experimentiert bei der Ausgestaltung der „Innovation Week“ gerne mit neuen Formen der Themen-Darstellung. So gab es in diesem Jahr ein Improvisationstheater mit der externen Theatergruppe „VitaminT.com“ aus München. Die Schauspieler führten dem Publikum vor

Augen und Ohren, wie sich Ideen durchsetzen oder im Dickicht von Regelwerken versickern können und entwickelten mögliche Lösungen interaktiv mit dem Publikum. Workshops zu den eigenen Stärken und wie man diese richtig einbringen kann, ergänzten das umfangreiche Programm, ebenso wie eine breit angelegte Innovationsausstellung, in der einzelne Gruppen von Mitarbeitern zeigen konnten, an welchen Innovationen sie gerade arbeiten.

Am Mittwoch gab es dann noch eine Besonderheit. Die traditionelle Vergabe der Innovation Awards wurde zwischen den verschiedenen Award-Kategorien durch Einlagen nach dem Muster eines Poetry Slams, in diesem Fall natürlich durch einen Science Slam, aufgelockert. Dies kam beim Publikum gut an. Damit zeigten die Organisatoren, dass Sie bei der Gestaltung eines der wichtigsten Unternehmensthemen ganz weit vorne seien, heißt es in der Mitteilung.